

zunehmenden Warnstreiks an die Adresse der Kriegstreiber und Militaristen sind sichtbare Zeichen dieser Neuorientierung. Die Arbeiterklasse in Westdeutschland wird sich ihrer Kraft bewußt und tritt auch dort an die Spitze des Kampfes gegen die Pariser Kriegspakte.

Die Erfahrungen aus den Märztagen 1920 bestätigen, daß die Arbeiterklasse die Militaristen schlägt, wenn sie einig handelt und konsequent kämpft. In der Deutschen Demokratischen Republik ist die Einheit der Arbeiterklasse seit Jahren verwirklicht, unerschütterlich geworden und wird wie ein Augapfel gehütet. In Westdeutschland bleibt die Verwirklichung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse eine entscheidende Voraussetzung, um die Pariser Verträge zu annullieren und die Wiederbewaffnung der deutschen Militaristen zu verhindern. An der bedeutungsvollen Streikbewegung gegen die Pläne der Kriegsbrandstifter und Militaristen beteiligten sich Sozialdemokraten und Kommunisten, parteilose und christliche Arbeiter. Darin kommt zum Ausdruck, daß die Aktionseinheit von großen Teilen der Arbeiterklasse als wichtigste Waffe im Kampf anerkannt wird.

In Westdeutschland besteht die Aufgabe, die Massen zu größeren mächtigeren Aktionen gegen die Pariser Kriegsverträge zu führen. Deshalb müssen sich jetzt die besten Kräfte der Arbeiterklasse an die Erfahrungen der Arbeiterbewegung gerade bei der Niederschlagung des Kapp-Putsches erinnern und daraus lernen, daß die Organisation der Kämpfe, bereits ihre Vorbereitung und dann ihre organisierte revolutionäre Führung von großer Bedeutung für den Sieg sind. Die Ratifizierungsdebatte im Bonner Bundestag brachte erneut die Furcht der Adenauer, Pferdenges u. a. „vor der Straße“, d. h. vor dem außerparlamentarischen Kampf der Volksmassen zum Ausdruck. Die Bonner Militaristen führen den Verbotsprozeß gegen die KPD gerade jetzt, um den besten Organisator des Kampfes auszuschalten. Nur, wenn es der deutschen Arbeiterklasse gelingt, in Westdeutschland den außerparlamentarischen Kampf breit zu entfalten, Aktionsausschüsse, Kampfausschüsse, Streikleitungen und andere Führungsorgane zu bilden, die Protestaktionen, politische Proteststreiks und Massendemonstrationen organisieren, wenn es gelingt, alle Gegner der Kriegsverträge mit einzubeziehen, können die Pläne der Reaktion und des Militarismus zunichte gemacht werden. Die Massen verfolgen sehr kritisch die Haltung der SPD- und DGB-Führer, denn sie fordern die Anwendung aller Mittel, die der Arbeiterklasse zur Verfügung stehen, um die Militaristen zu schlagen. Der Vorschlag der Volkammer an alle deutschen Parlamente und die gesamte Bevölkerung sowie der Appell des Nationalrats der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands an die Nation, in ganz Deutschland eine Volksbefragung im Sinne des Paulskirchen-Manifestes durchzuführen, hat lebhafteste Zustimmung ausgelöst. Solch eine Volksbefragung ist eine wichtige Form des Zusammengehens aller Gegner der Pariser Kriegsverträge, um den MeL mgsaustausch unter ihnen zu fördern und die Militaristen von den Volksmassen weiter zu isolieren.

Die deutschen Arbeiter verteidigten im Kampf gegen die Kapp-Putschisten nicht nur die Rechte der Arbeiterklasse, sondern die allgemein demokratischen Errungenschaften, die sie in der Novemberrevolution erkämpft hatten. Sie erkannten, daß die Militaristen jegliche demokratischen Rechte beseitigen wollten, um ungestört zu einem neuen Kriege rüsten zu können. Die Kämpfe zur Niederschlagung des Kapp-Putsches bestätigen die Notwendigkeit, allseitige Maßnahmen zum Schutze der Arbeiterorganisationen und der Organisationen anderer